

Sozialbetreuern eine Stimme geben

VORSTELLUNG: Landesverband der Sozialbetreuung orientiert sich neu – Vorsitzende Kathrin Huebser: Mehr Präsenz in Öffentlichkeit

BOZEN. Offensiver, präsenter und effektiver sein – das sind die neuen Ziele, die sich der Landesverband der Sozialbetreuung seit der Reorganisation vorgenommen hat. Die neue Vorsitzende des Landesverbandes Kathrin Huebser schildert den „Dolomiten“, welche Herausforderungen sie in nächster Zeit zu meistern versucht.

„Dolomiten“: Frau Huebser, warum kam es zur einer Reorganisation?

Kathrin Huebser: Es war höchste Zeit. Den Landesverband der Sozialbetreuung gibt es seit dem Jahr 2011. Seither arbeitete der Verband mit gleichbleibenden Ressourcen, finanziell, strukturell und vor allem personell. Im Laufe der Jahre sind immer mehr Mitglieder dazu gekommen, die Aufträge und die Anforderungen sind gestiegen.

„D“: Was hat sich innerhalb des Verbandes geändert?

Huebser: Die Arbeit innerhalb des Landesverbandes wurde bisher mit einer Vollzeitstelle bewältigt, diese war aufgeteilt in 50 Prozent Sekretariat und 50 Prozent inhaltliche Arbeit. Diese erledigte die ehemalige Vorsitzende Marta von Wohlgenuth neben ihrem Beruf. Im vergangenen Jahr orientierte sich die Se-



Kathrin Huebser

kreterin beruflich neu um, so übernahm Wohlgenuth aufgrund ihrer langjährigen beruflichen Erfahrung die Geschäftsführung – somit auch die Organisation des Verbandes.

„D“: Welche Vorteile brachte das?

Huebser: Der Landesverband ist seit der Reorganisation den ganzen Tag erreichbar, kann sich mehr Problematiken widmen und ist demzufolge präsenter und aktiver für seine Mitglieder tätig.

„D“: Welche Ziele haben Sie sich als neue Vorsitzende gesetzt?

Huebser: Ich würde mir wünschen, dass der Verband und die darin vertretenen Berufsgruppen von der Gesellschaft besser wahrgenommen werden. Vor allem auch, dass wir mehr Mitglieder erreichen. Dem Verband und natürlich auch mir als Vorsitzende ist es ein Anliegen, wirklich allen knapp 5000 Personen mit



Der Landesverband der Sozialbetreuung möchte allen Berufsbilder vertreten, die pflegebedürftige Personen betreuen.

Stefan Hofer

Fachausbildungen, die im sozialen Bereich tätig, sind eine Stimme zu geben und sie berufspolitisch zu vertreten.

„D“: Mit welchen Problemen suchen Mitglieder den Verband auf?

Huebser: Der Verband setzt sich für alle Berufsbilder ein, die pflegebedürftige Personen im sozialen Bereich betreuen und begleiten – ausgenommen von Krankenpflegern. In letzter Zeit haben wir uns des öfteren mit den Problemen der Mitarbeiter für Integration auseinandergesetzt. Das sind Personen, die beeinträchtigt

te Kinder in Schulen und Kindergärten betreuen und begleiten. Sie sind vertraglich oft nicht gut abgesichert und suchen bei uns Rat.

„D“: Hat der Verband bezüglich dieses Problems schon etwas erreicht?

Huebser: Ja, wir freuen uns sehr, dass nach mehreren Gesprächen mit Landesrat Philipp Achammer nun gemeinsam mit den zuständigen Landesämtern und den Gewerkschaften an zukunftsfähigen Lösungen für diese Berufsgruppe gearbeitet wird.

Kathrin Huebser

BOZEN(sk). Die neue Vorsitzende des Landesverbandes der Sozialbetreuung Kathrin Huebser ist nun seit 16 Jahren in verschiedenen Bereichen des Sozialwesens tätig: In der direkten Betreuung war Huebser in der Hauspflege und im Altenheim tätig. Zudem arbeitete sie für mehrere Jahre im Dienst für Pflegeeinrichtung. Vor kurzem war Huebser Pflegedienstleiterin in einem Altenheim. Zurzeit ist sie in Mutterschaft und engagiert sich für die jeweiligen Berufsgruppen.

„D“: Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre?

Huebser: Mein persönliches Anliegen ist es, dass wir eine Stimme für alle betroffenen Berufsgruppen darstellen. Seit der Reorganisation sind im Vorstand nun Personen aus allen Fachbereichen vertreten. Damit erhoffe ich mir, dass wir uns in Zukunft noch näher an den Anliegen unserer Mitglieder befinden und ein einheitliches Auftreten unserer Berufsgruppen forcieren können.

Interv.: Sabine Kerschbaumer

© Alle Rechte vorbehalten